

SCHULPROGRAMM

JULIUS-MOSEN-GYMNASIUM OELSnitz

MIT AUßENSTELLE SPORTGYMNASIUM KLINGENTHAL

1 Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

Das Julius-Mosen-Gymnasium Oelsnitz wurde 1992 gegründet. Im Schulgebäude waren bis zur Wende die POS „Erich Weinert“ und die Erweiterte Oberschule untergebracht. 1997 erhielt die Schule im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen den Namen „Julius-Mosen-Gymnasium“ verliehen.

Die letzte umfassende Sanierung des Stammhauses in Oelsnitz erfolgte vor 20 Jahren (1995-97). Viele Bereiche des Schulgebäudes sind derzeit dringend sanierungsbedürftig. Sowohl die technische Ausstattung als auch die räumliche Aufteilung werden in absehbarer Zeit in vielen Belangen nicht mehr dem Bestreben der Lehrkräfte und Schüler nach einem zeitgemäßen, den aktuellen medialen und gesellschaftlichen Entwicklungen angepassten Unterricht entsprechen.

Im Jahr 2013 erfolgte in Oelsnitz die Einweihung des Deutsch-Tschechischen Sprach- und Kommunikationszentrums, das im Rahmen des Ziel 3/Cíl 3-Programms zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik durch Umbau der alten Turnhalle auf dem Schulhof entstand. Damit verfügt das JMG über eine moderne Stätte für verschiedenste Veranstaltungen.

Außerdem stehen im Sprach- und Kommunikationszentrum zwei voll ausgestattete Sprachlabore für den Fremdsprachenunterricht zur Verfügung.

Mit der Sporthalle Oelsnitz kann das Gymnasium eine moderne Dreifelderhalle nutzen und bekam zum wiederholten Male den Titel „Sportfreundliche Schule“ verliehen.

Wie das Julius-Mosen-Gymnasium in Oelsnitz wurde auch das Sportgymnasium Klingenthal 1992 gegründet. Mit Beginn des Kalenderjahres 2001 wurde es dem Julius-Mosen-Gymnasium Oelsnitz als Außenstelle angegliedert. Das Sportgymnasium Klingenthal setzt als sogenannte §4-Schule ein Konzept zur vertieften sportlichen Ausbildung um, das heißt, es schafft die Rahmenbedingung für leistungssportliches Training in Abstimmung mit den Anforderungen gymnasialer Schulbildung.

Im Jahre 2004 wurde beschlossen, das alte Schulgebäude in Klingenthal aufzugeben und auf dem Amtsberg ein neues Schulzentrum für Gymnasium und Grundschule zu errichten. Im Oktober 2007 erfolgte der Umzug in das neue Gebäude mit modern und bestens ausgestatteten Fachräumen, großzügig gestalteten Außenanlagen und einer neuen Dreifelderhalle. Damit bestehen für die Klingenthaler Gymnasiasten und Lehrkräfte optimale Lern- und Lehrbedingungen.

Das Julius-Mosen-Gymnasium Oelsnitz und die Außenstelle Klingenthal befinden sich in Trägerschaft des Vogtlandkreises.

Derzeit gehören zum Julius-Mosen-Gymnasium ca. 950 Schüler und ca. 90 hauptberufliche Lehrkräfte. Die Dreizügigkeit im Stammhaus Oelsnitz sowie die Zweizügigkeit in der Außenstelle Klingenthal sind langfristig gesichert.

2 Leitziele

Präambel:

Die Leitziele sind auf den täglichen Umgang miteinander, auf das Schulklima, auf das Lehren und Lernen, auf die Traditionen, auf die Schulpartner und letztlich auf die Zukunft der Schule ausgerichtet. Sie sollen deshalb allen am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten geläufig sein und neben dem im Leitbild verankerten Anspruch nach Vielseitigkeit als Handlungs- und Identifikationsgrundlage dienen.

2.1 Von der Schule zu unserer Schule

Wir streben ein freundliches, optimistisches und offenes Miteinander im Schulalltag an, das von Hilfsbereitschaft, Vertrauen, Toleranz, gegenseitiger Achtung und Gewaltfreiheit geprägt ist, das es möglich macht, sich mit der Schule zu identifizieren.

Dazu sind die Einhaltung demokratischer Grundprinzipien und Verhaltensregeln notwendig:

- Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsrecht wichtiger Schulgremien (Schulkonferenz, Schülerrat, Elternrat...)
- Beachtung der Hausordnung
- Schulhausgestaltung als gemeinsames Anliegen
- Bekanntmachung der Organisationsstruktur der Schule
- Schullaufbahnberatung
- Veranstaltungen und Maßnahmen zur Gewalt- und Suchtprävention

Weiterhin tragen die Würdigung herausragender Leistungen sowie die Pflege von Traditionen zur Identifikation der Schüler mit dem Julius-Mosen-Gymnasium bei, auch über die Beendigung ihrer Schulzeit hinaus. Hierzu gehören:

- Eintragung der besten Abiturienten in das Goldene Buch der Schule
- jährliche Verleihung des Preises des Fördervereins
- Auszeichnung für die Jahrgangsbesten und Schüler mit besonderem Engagement am letzten Schultag
- Begrüßung der Fünftklässler durch die Schüler des Abiturjahrgangs am ersten Schultag
- regelmäßige Absolvententreffen

Wir pflegen die bestehenden Traditionen am Julius-Mosen-Gymnasium Oelsnitz sowie am Sportgymnasium Klingenthal. Wir verstehen Traditionspflege als profilgebendes Element, als wesentlichen Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit sowie als Mittel zur Pflege partnerschaftlicher Beziehungen.

Konkrete Maßnahmen und Festlegungen: *Anhänge A, B, C*

Verantwortlich: *Schulleitung*

Maßnahmen zur Evaluation: *regelmäßige Überprüfung (Gespräche mit Eltern, Schülern und Lehrern durch Schulleitung)*

2.2 Unsere Schule als lernende Organisation

Im Mittelpunkt unserer schulischen Arbeit steht der Unterricht. Leistungsbereitschaft, Lern- und Arbeitswillen sind unabdingbare Voraussetzungen für die erfolgreiche Erlangung der Studierfähigkeit unserer Schüler.

Folgende Grundpositionen bestimmen unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit:

- Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung sind grundlegende Anforderungen an unsere tägliche Arbeit.
- Uns obliegt dabei die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen, d.h. ein breites Spektrum von Unterrichtsangeboten im naturwissenschaftlichen, sprachlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Bereich. Darüber hinaus sind die musischen und sportlichen Fähigkeiten zu entwickeln und zu fördern.
- Die Entwicklung von Methoden- und Lernkompetenz erfordert, neben traditionellen Lehr- und Lernformen auch neue, den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen angepasste Konzepte zu entwickeln, und fachübergreifend und fächerverbindend zu arbeiten.
- Uns ist bewusst, dass unsere Schüler als aktiv Lernende stärker eigenverantwortlich einbezogen werden müssen und deren Perspektive stärker als bisher zu berücksichtigen ist. In zunehmendem Maße wird dabei auf die Fähigkeit des eigenständigen Lernens reflektiert und damit die Forderung nach Kreativität und Problembearbeitung in einem Team gefördert.
- Sozialkompetenz ist heute mehr denn je eine wichtige Voraussetzung, um erfolgreich am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Sie beinhaltet Bewusstsein des sozialen Eingebundenseins, der sozialen Verantwortung und der Fähigkeit zur Bewältigung von Konflikten. Werteorientierung hat eine zentrale Bedeutung sowohl hinsichtlich der Erziehung zu individuellen Werten als auch der Vermittlung demokratischer Grundwerte wie Selbstbestimmungsfähigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit. Die Vermittlung von ethisch-moralischen Werten wie gegenseitiger Achtung, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Ablehnung von Gewalt, Verantwortung und Gemeinschaftsgefühl steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.
- Digitale und soziale Medien sind für die Schüler fester Bestandteil ihres Alltags. Die Schule soll in der Lage sein, ihnen die notwendige Kompetenz zu vermitteln, die Vorzüge dieser modernen Medien in vollem Maße zu nutzen, gleichzeitig aber selbstbewusst und kritisch mit den damit verbundenen Risiken umzugehen.
- Interkulturelle Kompetenz können unsere Schüler im Rahmen der Schulpartnerschaften erwerben.

Besonders für die Lehrer gilt die Herausforderung eines lebenslangen Lernens. Als Experten gestalten sie nicht nur die Prozesse des Lernens für Schüler, sondern auch ihr eigenes Lernen sowie die dafür notwendigen Entwicklungsprozesse in der Schule. Fachliches Wissen und pädagogische Kompetenzen sind dafür die Basis. Durch Fort- und Weiterbildung sorgen Lehrer für den Anschluss an wissenschaftliche Erkenntnisfortschritte.

- Ausgehend von der Teilnahme am ESF-Projekt „Unterstützung des Qualitätsmanagements an allgemeinbildenden sächsischen Schulen“ in den Schuljahren 2011/12 bis 2014/15 soll ein zielgerichtetes Qualitätsmanagement sicherstellen, dass die Rahmenbedingungen und Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsarbeit am JMG jederzeit den aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen entsprechen bzw. sich flexibel anpassen können.

- Dynamische Kommunikationsstrukturen innerhalb des Lehrerkollegiums sind Voraussetzung für eine kontinuierliche Begleitung aller Schüler beim Erwerb von Wissen und Kompetenzen und ermöglichen flexibles Reagieren auf aktuelle Entwicklungen.
- Durch Erfahrungsaustausch innerhalb vielfältiger Netzwerke streben die Lehrkräfte an, ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit fachlich, methodisch und gesellschaftspolitisch auf aktuellem Niveau zu gestalten.

Konkrete Maßnahmen und Festlegungen: *Anhänge E, F, G, H, I*

Verantwortlich: *Schulleitung, Fachleiter*

Maßnahmen zur Evaluation: *regelmäßige Überprüfung von Fachschaftsplänen und Stoffverteilungsplänen, Abgleich Soll/Ist in Fachkonferenzen*

2.3 Wissenserwerb und Lernkompetenz

Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung werden hauptsächlich im Unterricht realisiert und von außerschulischen Partnern unterstützt.

Unsere Schüler müssen als aktiv Lernende eigenverantwortlich einbezogen werden, ihre altersspezifische Sichtweise ist zu berücksichtigen. Eigenständiges Lernen, Kreativität und Problembearbeitung in einem Team sind aktuelle Anforderungen der Gesellschaft und müssen im Unterricht gefördert werden. Eine besondere Herausforderung stellt die Tatsache dar, dass die Schüler im Umgang mit digitalen und sozialen Medien ihren Lehrer zum Teil einige Schritte voraus sind. Das bedeutet nicht „unkontrollierte Verselbstständigung“ des Unterrichtsprozesses, sondern verlangt die moderierend fördernde Lehrkraft als Lernpartner.

Folgende Rahmenbedingungen gilt es zu erhalten bzw. zu optimieren:

- **Fremdsprachenfolge:**
 - erste Fremdsprache: Englisch
 - zweite Fremdsprache ab Klasse 6: Französisch, Russisch, Latein (nur in Oelsnitz)
 - dritte Fremdsprache im sprachlichen Profil ab Klasse 8: Tschechisch in Oelsnitz
 - Im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften werden im Fach Englisch Vorbereitungskurse zum Erwerb des *Cambridge First Certificate of English* angeboten.
- **Profilangebot:**
 - naturwissenschaftliches und sportliches Profil in Oelsnitz und in Klingenthal
 - sprachliches Profil in Oelsnitz
 - vertieftes sportliches Profil in Klingenthal
- **Leistungskursangebot in der Sekundarstufe II:**
 - Deutsch, Mathematik, Englisch, Physik, Geschichte
 - Chemie (Oelsnitz)
 - Sport (Klingenthal)
- **fächerübergreifender Wahlgrundkurs:** Theater (bilingual) (Oelsnitz)

- **fächerverbindender Unterricht:**

Der fächerverbindende Unterricht ist fester Bestandteil im Jahresablauf jeder Klassenstufe. Mit dem Schuljahr 2014/15 wurde am Stammhaus in Oelsnitz das Konzept des fvU neu überarbeitet und damit inhaltlich und methodisch modernisiert.

- **Vergleichsarbeiten:**

- verbindliche Festlegungen der Fachkonferenzen über Zeitpunkt, Ziel und Inhalte von Vergleichsarbeiten
- Nutzung der Kompetenztests zur Überprüfung des Erreichens von Qualitätsstandards
- Herausstellung der BLF als prüfungsähnliche Situation in Vorbereitung auf die Abiturprüfungen
- Analyse der Ergebnisse der BLF und Abiturprüfungen hinsichtlich erreichter Bildungsstandards

- **Lernmethoden:**

- fachkonferenzübergreifende Koordinierung der Arbeit mit Operatoren in Abhängigkeit von der Klassenstufe
- Förderung von kreativen Einzelleistungen (z. B. Besondere Lernleistung, Facharbeiten)
- Förderung von projektorientiertem, klassen- und fächerübergreifendem Lernen
- sinnvolle, permanente Einbindung des „Lernen Lernens“ in allen Fächern
- Schaffung von Ressourcen zur Anleitung zur Lernorganisation in Klasse 5 und 6
- Entwicklung des Konzepts zum Förderunterricht in Klasse 5 und 6
- Förderung der Freiarbeitsklassen
- Förderung von Lernpatenschaften
- Motivation geeigneter Schüler zur Teilnahme an Wettbewerben in zahlreichen Fächern auf Landes- und Bundesebene

Konkrete Maßnahmen und Festlegungen: *Anhänge F, G, H, I, L*

Verantwortlich: *Schulleitung, Fachleiter*

Maßnahmen zur Evaluation: *Überprüfung von Fachschaftsplänen, Stoffverteilungsplänen, Abgleich Soll/Ist in den Fachkonferenzen, Jahrgangs- und Klassenkonferenzen, Wahlverhalten der Schüler bezüglich 2. Fremdsprache, Profil und Leistungskursen, Teilnehmerzahlen und Erfolge bei Wettbewerben, Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Kompetenztests, BLF und Abiturprüfungen*

2.4 Soziale Kompetenz und Werteorientierung

Sozialkompetenz ist unter heutigen Lebens- und Arbeitsbedingungen eine wichtige Voraussetzung, um erfolgreich am gesellschaftlichen Leben partizipieren zu können. Sozialkompetenz entwickelt sich auf der Basis von Wissen über das soziale Umfeld und die Bedingungen sozialer Interaktion.

Folgende Maßnahmen sollen die soziale Kompetenz der Schüler fördern:

- Teamarbeit im Gruppenunterricht verbindet selbstständiges Arbeiten und Zusammenarbeiten der Schüler.
- Positive Erfahrungen im produktiven Umgang mit Konflikten schulen das Urteilsvermögen und die Selbstbestimmungsfähigkeit der Schüler.
- Die Lehrkräfte sind sich der Bedeutung ihrer verbalen und nonverbalen Signale bewusst und erkennen ihre prägende Wirkung auf die Schüler. Deshalb ist es wichtig, Schülern kontinuierlich Erfahrungen des Wertseins und der Wertschätzung, des Anerkanntseins und der Anerkennung zu ermöglichen. Voraussetzung dafür ist ein von Höflichkeit und gegenseitiger Achtung geprägtes Lehrer-Schüler- und Schüler-Schüler-Verhältnis.

- Effiziente und transparente Strukturen der internen Kommunikation innerhalb des Kollegiums ermöglichen es den Lehrern, ihre Vorbildrolle hinsichtlich sozialer und kommunikativer Kompetenz zu erfüllen.
- Über die Vermittlung sozialer und kommunikativer Kompetenzen hinaus muss es dabei um die Förderung ethisch-moralischer Kompetenz des Einzelnen gehen. Solche Werte sind:
 - Hilfsbereitschaft und Zivilcourage
 - Toleranz und gegenseitige Achtung
 - Einfühlungsvermögen und soziales Engagement
 - Kritikfähigkeit und Selbstkritik
 - produktiver Umgang mit Konflikten und Gewaltverzicht, mit Konkurrenz und Kooperation
 - Beachtung von Normen und „Sekundärtugenden“
 - bewusster Umgang mit digitalen und sozialen Medien
- Die Schule muss dabei zwei Bereiche widerspiegeln: Das Wissen über Werte und das Erleben und Erfahren von Werten. Die Vermittlung von Wissen über Werte ist immanentes Unterrichtsprinzip. Darüber hinaus muss die Schule Werte erlebbar machen, wenn sie zu handlungsrelevanten Einstellungen werden sollen, das heißt, Schüler müssen z. B. Demokratie in die Tat umsetzen können.
- Viele Strukturen für o. g. Zielstellungen haben sich seit der Lehrplanreform etabliert und weiterentwickelt, z. B. die Konzeption des fächerverbindenden und fachübergreifenden Unterrichts sowie das Profilkonzept.
- Seit dem Jahr 2008 trägt das JMG den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.
- Seit dem Schuljahr 2008/2009 ist am JMG eine Gruppe Streitschlichter aktiv. Die Schüler haben erkannt, dass eine gute Kommunikation ein wesentlicher Bestandteil eines intakten Schulklimas ist. Unsere Schüler wollen sich wohl fühlen und sich verantwortungsvoll der Aufgabe stellen, Probleme durch eine entsprechende Streitkultur selbst zu lösen.
- Seit 2006 agiert an unserer Schule der Schulsanitätsdienst. Die beteiligten Schüler werden befähigt und ermutigt, im Bedarfsfall Erste Hilfe zu leisten und diesbezüglich eine Vorbildrolle gegenüber ihren Mitschülern zu erfüllen.
- Gewalt- und Suchtpräventionen, unterstützt durch staatliche und karitative Organisationen, sind wichtiger Bestandteil der Aufklärungsarbeit an unserer Schule.
- Der Status einer Nichtraucher Einrichtung ist für beide Schulteile wie auch gesamtgesellschaftlich für öffentliche Einrichtungen zur Selbstverständlichkeit geworden.
- Der Projekttag der 8. Klassen mit dem Verein „Aktiv gegen Gewalt“ ist fest im Schulalltag verankert. Mit vielen praktischen Übungen vermitteln die Trainer den Schülern z. B. Strategien zur Konfliktvermeidung, zur Deeskalation usw.

Eine „gesunde Schule“ will Schülern und Lehrern helfen, erfolgreich eigene Verantwortung für ihre Gesundheit zu übernehmen.

- Gezielte Bewegungsförderung beeinflusst den ganzheitlichen Entwicklungsprozess. Eine gesunde Schule umfasst Rahmenbedingungen sowie konkrete Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. Sie vermittelt handlungsrelevantes Wissen über ein gesundes Leben sowie über Zusammenhänge zwischen Umwelt und Gesundheit.
- Seit 2008 ist das JMG als zertifizierte Einrichtung am Projekt „Sichere und bewegte Schule“ beteiligt. Das Zertifikat wurde 2013 erneut erreicht. Die Fortführung des Projektes erfolgt in der aktuellen Phase „Bewegte Schule, Partner für Sicherheit“.

Konkrete Maßnahmen und Festlegungen: *Anhänge B, H, J, K*

Verantwortlich: *Schulleitung, Beratungslehrer, Fachkonferenzleiter Sport*

Maßnahmen zur Evaluation: *Verteidigung der Zertifikate, Feedback zu den Projekten, Befragungen von Schülern, Eltern und Lehrern*

2.5 Kooperation und Partner

Kooperation mit außerschulischen Partnern heißt für uns Öffnung der Schule nach außen, zur Gesellschaft und zu den Lebenswelten junger Menschen hin. Damit wird ein intensiver gesellschaftlicher Meinungs Austausch gefördert und die Bildung und Erziehung der Schüler zum gesamtgesellschaftlichen Anliegen.

Unsere wichtigsten Kooperationspartner in beiden Schulteilern sind:

- die Eltern unserer Schüler
- die Schulaufsicht
- der Schulträger (Vogtlandkreis)
- die Schulfördervereine
- die Stadtverwaltungen der Städte Oelsnitz und Klingenthal
- staatliche Institutionen/Einrichtungen und Vereine
- Hochschulen und Universitäten
- Partnerschulen, Gymnasien, Ober-, Förder- und Grundschulen der Region
- die Bundeswehr (Jugendoffizier)
- das Amtsgericht Plauen
- die Agentur für Arbeit (Berufsberatung)
- die regionale Wirtschaft
- die Chursächsische Veranstaltungs GmbH
- Partner im Rahmen des Projektes „Schule mit Ganztagsangebot“
- Kooperationspartner speziell am Sportgymnasium Klingenthal:
 - Sportverbände auf Bundes-, Landes- und Regionalebene
 - Deutscher Sportbund und Stiftung „Deutsche Sporthilfe“ („Eliteschulen des Sports“)
 - Olympiastützpunkt Chemnitz/Dresden
 - Skisport- und Schulinternat Vogtland GmbH

Konkrete Maßnahmen und Festlegungen: *Anhänge B, C, D, E, H, L, N*

Verantwortlich: *Schulleitung*

Maßnahmen zur Evaluation: *Kommunikation mit den Partnern, Feedback nach Veranstaltungen*

3 Unser Leitbild - Vielseitigkeit

3.1 Schule mit Ganztagsangebot

Die Ganztagsbetreuung von Schülern gewinnt gesellschaftlich und bildungspolitisch immer höheren Stellenwert. Dem wird das Julius-Mosen-Gymnasium mit Maßnahmen zur leistungsdifferenzierten Förderung und Forderung, unterrichtsergänzenden Angeboten und Projekten sowie Angeboten im schulischen Freizeitbereich gerecht.

- Seit dem Jahre 2005 ist das Sportgymnasium Klingenthal eine Schule mit ganztägigem Angebot. Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 findet auch im Stammhaus Oelsnitz eine Ganztagsbetreuung statt.
- Anliegen der Ganztagskonzeption ist es, die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Schüler bestmöglich zu fördern. In Ergänzung des Fachunterrichtes zielen Angebote nicht nur darauf ab, Defizite in einzelnen Bereichen aufzufangen und abzustellen, sondern verstärkt Talente und Begabungen zu fördern.
- Dabei wird strategisch eine vielseitige Ausrichtung angestrebt. Bestehende Angebote, die sich als tragfähig erweisen, erfahren eine kontinuierliche Fortsetzung und werden um neue, interessante Kurse erweitert.
- Die Kurse folgen dem Anspruch, ihre Angebote qualitativ so hochwertig zu gestalten, dass die Teilnehmer länger als ein Schulhalbjahr in ihren gewählten Kursen verbleiben.
- Die organisatorischen Rahmenbedingungen für das GTA beinhalten eine lange Mittagspause mit Möglichkeiten von Mittagsversorgung und Bewegungsangeboten.
- Aufgrund der Schülerbeförderung mit Kleinbussen und Taxis bzw. der organisatorischen Vorgaben für die Leistungssportler ist eine Verlängerung der Unterrichtszeiten zugunsten längerer Unterbrechungen für Ruhe- und Erholungsphasen nur in Ausnahmefällen möglich.
- Lehrer, Schüler und Eltern sind aktiv an der Evaluation und der Weiterentwicklung des Ganztageskonzeptes beteiligt.
- In direktem Zusammenhang mit den GTA der Schule stehen die Nutzung der „Internationalen Schulischen Medienwerkstatt“, die Bläserklassen, der Schülersanitätsdienst und die Streitschlichter-Ausbildung.
- Hinzu kommen die sportlichen Kurse sowie die Angebote zur speziellen Förderung in einzelnen Fächern.

Konkrete Maßnahmen und Festlegungen: *Anhänge K, M, O*

Verantwortlich: *GTA-Verantwortlicher*

Maßnahmen zur Evaluation: *Anzahl der angebotenen Kurse, Teilnehmerzahlen, Befragungen von Schülern, Eltern und externen Partnern, regelmäßige Überprüfung des Konzepts*

3.2 Vertieftes sportliches Profil im Gymnasium Klingenthal

Der vertiefte Sportunterricht, der in einen Leistungskurs Sport in der Sekundarstufe II mündet, ist das entscheidende Standbein des Schulstandortes Klingenthal. Hauptziel ist die Schaffung von Rahmenbedingung für das leistungssportliche Training in Abstimmung mit den Anforderungen an die gymnasiale Bildung.

Inhalte:

- Alle Schüler des vertieften sportlichen Profils erhalten eine umfassende, spezielle Ausbildung in den Disziplinen: Nordische Kombination, Skisprung (männlich), Skisprung (weiblich) und Langlauf und erfüllen in diesen Unterrichtsstunden einen Teil Ihres Trainingsplanes. Schwerpunktsportarten sind dabei Nordische Kombination und Skisprung weiblich. Schüler mit Kaderstatus in den anderen Disziplinen wechseln spätestens nach Klasse 10 an die Eliteschule des Wintersports Oberwiesenthal.
- In der Stundenplanung wird die Notwendigkeit eines Vormittagstrainings ermöglicht.
- Seit 2011 befindet sich das Internat für auswärtige Schüler direkt neben dem Schulzentrum.
- Die Kooperation von Lehrern, Trainern und Erziehern ermöglicht eine Förderung, um sportliche Spitzenleistungen mit einer hochwertigen schulischen Ausbildung in Einklang zu bringen.

Konkrete Maßnahmen und Festlegungen: *Anhang L*

Verantwortlich: *Schulleitung, Sportkoordinator*

Maßnahmen zur Evaluation: *regelmäßige Überprüfung des Konzepts, Feedback von Schülern, Lehrern, Eltern, Trainern und Internatsmitarbeitern*

3.3 Jahrgangsstruktur - Jahrgangsübergreifende Projekte

Der im Leitbild verankerte Anspruch nach Vielseitigkeit findet sich in besonderer Weise im Rahmen der klassen- und jahrgangsübergreifenden Projekte wieder. Diese sind einerseits auf die Herausbildung von Lern- und Sozialkompetenzen gerichtet, andererseits auf die Identifikation der Schüler mit ihrem Jahrgang und nicht zuletzt mit ihrer Schule.

- Für die Jahrgänge 5-7 stehen Aspekte der Lernkompetenz im Vordergrund. Dazu gehören die in den Bläser- bzw. Freiarbeitsklassen vermittelten speziellen Formen gemeinsamen Lernens sowie alle Angebote im Rahmen des Förderunterrichts, der LRS-Förderung und des Lernen Lernens und des fächerverbindenden Unterrichts.
- In der Jahrgangsstufe 8 widmen sich mehrere Angebote der Vermittlung von sozialen Kompetenzen. Dazu gehören der Projekttag mit dem Verein „Aktiv gegen Gewalt“ sowie das einwöchige soziale Projekt.
- In der Jahrgangsstufe 9 arbeiten alle Schüler des Jahrgangs für 3 Wochen im Theaterprojekt zusammen mit dem Höhepunkt der Aufführungen im König Albert Theater Bad Elster im Rahmen des Kooperationsvertrages mit der Chursächsische Veranstaltungen GmbH.

- Schwerpunkt im Jahrgang 10 sind Aspekte der Berufs- und Studienorientierung. Hierzu gehören mehrere Exkursionen, das zweiwöchige Praktikum sowie die Beratung der Schüler und Eltern zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe.
- Die Lehrer einer Jahrgangsstufe nutzen gemeinsame Beratungen, um sich über die organisatorischen und unterrichtsrelevanten Besonderheiten des Jahrgangs auszutauschen und die Projekte harmonisch in den Ablauf einzugliedern.

Konkrete Maßnahmen und Festlegungen: *Anhänge G, H, I, N, O, P*

Verantwortlich: *Schulleitung, Fachleiter, Beratungslehrer*

Maßnahmen zur Evaluation: *regelmäßige Überprüfung der Konzepte, Auswertung/Präsentationen zu den Projekten, Jahrgangskonferenzen*

3.4 Bläserklassen

Gemeinsames Musizieren fördert Teamfähigkeit, gegenseitige Rücksichtnahme und Unterstützung, stärkt Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Merkfähigkeit, fördert also soziale Kompetenz und Intelligenz.

- Seit dem Schuljahr 2004/2005 wird mit den Bläserklassen das Projekt „Klassenmusizieren“ verwirklicht. Jeder Schüler dieser Klassen lernt in drei Jahren (Klasse 5/6/7) ein Blasinstrument spielen. Bei den Schülern sind keinerlei musikalische Vorkenntnisse erforderlich.
- Die Schüler der Bläserklassen sowie der aus den aktuellen und ehemaligen Schülern der Bläserklassen hervorgehenden Mosen´s Brass Band bereichern als Solisten oder Ensemble zahlreiche schulische Veranstaltungen. Mit Auftritten im lokalen Umfeld und der Teilnahme an verschiedenen musikalischen Wettbewerben tragen sie in hohem Maße zum positiven Bild des JMG in der Öffentlichkeit bei.
- Neben den musikalischen Aspekten hat sich eine weitere Besonderheit der Bläserklassen herausgebildet. Die soziale Struktur in diesen Klassen, der Umgang der Schüler untereinander, Leistungsklima, Arbeitsbereitschaft, Konzentrationsvermögen und nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit den Elternhäusern unterscheiden sich im positiven Sinne nachweislich von Nichtbläserklassen.
- Das innovative Unterrichtsangebot der Bläserklasse wirkt sich in starkem Maße auf das Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen aus und erhält damit - auch im Sinne von Gewaltprävention - politische Tragweite.

Konkrete Maßnahmen und Festlegungen: *Anhang O*

Verantwortlich: *Herr Fengler*

Maßnahmen zur Evaluation: *Schülerzahlen in den Bläserklassen, Teilnehmerzahlen in Brass Band, Besucherzahlen/Feedback bezüglich Auftritten, Erfolge bei „Jugend musiziert“ u.a. Wettbewerben, Befragungen von Eltern, Schülern, Lehrern*

3.5 Schullaufbahnberatung/Berufs- und Studienberatung

An unserer Schulen nimmt die schulische Laufbahnberatung einen hohen Stellenwert ein. Bildungsentscheidungen bekommen für den Schüler immer größere Bedeutung; deshalb müssen Eltern und Schüler stets gut beraten und kompetent unterstützt werden. Das gilt für Förderung begabter und hochbegabter Schüler genauso wie für die Schüler, deren Bildungsprognosen weniger günstig sind.

- Dieser Herausforderung stellen sich unsere Beratungslehrer und Oberstufenberater, die in Zusammenarbeit mit den Klassenleitern und Tutoren die Entwicklung der Schüler begleiten.
- Die Schüler der Klasse 6 erhalten eine erneute Bildungsempfehlung. Dazu werden mit allen Familien individuelle Gespräche geführt.
- In enger Zusammenarbeit mit den Eltern wird für geeignete Schüler die Bewerbung für das Landesgymnasium St. Afra unterstützt.
- Daneben gilt der Berufs- und Studienberatung besonderes Augenmerk.
- Ergänzend zu den unterrichtlichen Inhalten in den Fächern GRW und Deutsch gibt es in diesem Rahmen für die Schüler und Eltern ab Klasse 9 vielfältige Angebote.
- Das JMG arbeitet mit zahlreichen Partnern (Unternehmen und Hochschulen der Region, Agentur für Arbeit Plauen ...) zusammen.
- Seit dem Schuljahr 2008/2009 arbeiten die Schüler ab Klasse 9 intensiv mit dem Berufswahlpass.
- Informationstafeln mit Hinweise zu Informationsveranstaltungen der Fachhochschulen, Universitäten und Berufsakademien in der Region werden ständig aktualisiert.
- Zum alljährlichen Tag der Hochschulen und Universitäten haben die Schüler der Sekundarstufe II die Möglichkeit, Bildungseinrichtungen ihrer Wahl aufzusuchen und sich mit deren Bildungsangebot vertraut zu machen.
- Schüler der Sekundarstufe II haben die Möglichkeit, eine „Besondere Lernleistung“ zu erbringen, deren Thematik berufs- bzw. studienvorbereitenden Charakter haben sollte.

Konkrete Maßnahmen und Festlegungen: *Anhang N*

Verantwortlich: *Beratungslehrer*

Maßnahmen zur Evaluation: *Präsentationen der Schüler zum Betriebspraktikum, Anzahl der Kooperationspartner, Kontakt zu Absolventen, Feedback nach Exkursionen/Veranstaltungen*

3.6 Integration und Inklusion

Den Schülern soll vermittelt werden, denjenigen Menschen mit Respekt, Offenheit und Hilfsbereitschaft gegenüberzutreten, die aus verschiedenen Gründen nicht in vollem Maße leistungsfähig im Sinne des durch die Gesellschaft vermittelten Leistungsbildes sind.

- Seit dem Schuljahr 2007/2008 existieren am JMG Integrationsklassen. Der verantwortliche Beratungslehrer koordiniert alle erforderlichen Maßnahmen, um den Schülern mit und ohne Behinderung in diesen Klassen ein optimales Lernumfeld zu gestalten. Das JMG hat Erfahrung mit der erfolgreichen Integration von Autisten, Schülern mit Hörbehinderung, mit körperlicher Behinderung und Diabetikern.
- Seit dem Schuljahr 2012/2013 nimmt Oelsnitz als Modellregion und damit auch das JMG am Projekt ERINA teil. Ziel ist, verschiedene Formen der individuellen Förderung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu erproben.

- Das JMG unterhält seit 2002 intensive Beziehungen zum Förderschulzentrum Oberes Vogtland (Schulteil Lernförderschule Oelsnitz). In jedem Schuljahr werden mehrere gemeinsame Projekte organisiert.
- Seit dem Schuljahr 2011/2012 absolvieren die Schüler der 8. Klassen im Rahmen des sozialen Projekts eine Woche in sozialen Einrichtungen.
- Für Schüler mit Bedarf wird ein individuelles Konzept des Nachteilsausgleichs erstellt. Dies betrifft neben den Inklusionsschülern Schüler mit LRS, AD(H)S, Dyskalkulie.

Konkrete Maßnahmen und Festlegungen: *Anhänge H, I*

Verantwortlich: *Beratungslehrer*

Maßnahmen zur Evaluation: *Lernerfolge der geförderten Schüler, Befragungen von Schülern, Eltern, Betreuern, beteiligten Partnern, Präsentationen der Schüler zu den Projekten*

Anhang A: Schulgremien und Organisationsstruktur

- Schulleitung:
 - Schulleiter: Herr Frank-Rainer Richter
 - Stellvertretende Schulleiterin: Frau Kerstin Lohse
 - Leiter der Außenstelle Klingenthal: Herr Steffen Wahl
 - Oberstufenberater: Frau Elke Wunderlich, Herr Pabst
 - Fachleiter: Frau Jana Bioly, Frau Kerstin Würz, Herr Norbert Dick
- Schulgremien:
 - Schulkonferenz
 - Lehrerkonferenz
 - Personalrat
 - Elternrat
 - Schülerrat
 - Beratungslehrer
 - Vertrauenslehrer

Anhang B: Traditionelle Schulveranstaltungen

- Veranstaltungen einzelner Klassenstufen und Fachbereiche:
 - Begegnungstage für die Schüler der Klassenstufe 5 (KT)
 - Skilager der Klassenstufe 7
 - Sprachreise der Klassenstufe 8 nach England/Wales (OE)
 - Exkursion K 11 nach London (KT)
 - Exkursion K 11 (Gs) nach Krakau/Auschwitz (OE)
 - Exkursion K 11 (Ku, Ph) nach Dresden (OE)
 - Outdoorcamp Klasse 10 (KT)
 - Exkursionsfahrten der Klassenstufe 11/12
- Wettbewerbe:
 - Fremdsprachenwettbewerbe (The Big Challenge, Polly's Competition, Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Sprachenseminar)
 - Mathematikwettbewerbe (Mathematikolympiade, Adam-Ries-Wettbewerb, Känguru-Wettbewerb, Bundeswettbewerb Mathematik, Trainingslager)
 - Rezitatorenwettbewerb
 - Wettbewerb Geographie Wissen
 - Chemiewettbewerbe
 - Physikolympiade
 - „Jugend trainiert für Olympia“ (zahlreiche Sportarten)
- Sportliche Veranstaltungen:
 - Wintersporttage/Schneefest (KT)
 - Leichtathletik-Sportfeste
 - Turniere in Mannschaftssportarten (Mosen-Turnier u.a.)
 - Auszeichnungsveranstaltung für erfolgreiche Starter bei „Jugend trainiert für Olympia“

- Schulische Veranstaltungen:
 - Schulfest
 - Hausmusikabend (OE)
 - Rocknacht (OE)
 - Frühlingsball bzw. Frühlingskonzert (OE)
 - Weihnachtskonzerte der Ensembles
 - Weihnachtsball (KT)
 - Sprachenfest (OE)
 - Tag der Naturwissenschaften
 - Theateraufführungen

- Sonstiges:
 - Teaching-Projekt K10/11 (KT)
 - Projekttag mit Grundschulen
 - Tag der offenen Tür
 - Probenlager der Ensembles
 - Schüleraustausch mit Frankreich und Tschechien

Verantwortlich: *Schulleitung*

Maßnahmen zur Evaluation: *Teilnehmer- bzw. Besucherzahlen*

Anhang C: Öffentlichkeitsarbeit

- Schuljahresbericht
- Auftritt der Schule im Internet (Homepage, facebook,...)
- Informationsflyer

- gute Zusammenarbeit mit den lokalen Medien:
 - Lokalredaktion der „Freien Presse“ Oberes Vogtland
 - Vogtland-Anzeiger
 - Amtsblätter der Städte Oelsnitz und Klingenthal
 - Kreisjournal Vogtlandkreis
 - VRF

- Nutzung des Sprach- und Kommunikationszentrums und der Aula für außerschulische Veranstaltungen
- Präsentation öffentlicher Ausstellungen im Schulhaus bzw. in der Aula
- Präsentation von Schülerarbeiten in Oelsnitzer und Klingenthaler Einrichtungen

Verantwortlich: *Schulleitung*

Maßnahmen zur Evaluation: *Auflagenzahlen des Schuljahresberichts, Anzahl veröffentlichter Beiträge, Anzahl o.g. Veranstaltungen*

Anhang D: Fördervereine

- Es existieren der Verein Freunde und Förderer des Julius-Mosen-Gymnasiums Oelsnitz e.V. und der Förderverein „Freunde des Gymnasiums Klingenthal“ e.V.
- Wichtige Förderbereiche:
 - Unterstützung der Bläserklassen
 - Beschaffung von Instrumenten für die Bläserklassen
 - Unterstützung Probenlager der Ensembles
 - Unterstützung des Weihnachtskonzertes des Schulensembles
 - Organisation von Dankeschön-Veranstaltungen für die Schulensembles
 - Frühlingsball bzw. Frühlingskonzert
 - Beschaffung von Mitteln für den Ergänzungsbereich/materielle Unterstützung von Arbeitsgemeinschaften
 - Unterstützung vielfältiger sportlicher Aktivitäten (Startgelder, Preise, Anschaffung von Sportgeräten)
 - Unterstützung von Wettkämpfen bei „Jugend trainiert für Olympia“
 - Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit
 - (Tag der offenen Tür, Erstellung der Jahresberichte, Informationsflyer, Internetpräsentation des Gymnasiums)
 - Unterstützung von Exkursionen
 - Unterstützung bei schulischen EUREGIO-Projekten
 - Zuschüsse für Pflege des Mosen-Denkmal
 - Förderung von mathematischen Talenten (Preise für Mathematikolympiade)
 - Unterstützung von Schulpartnerschaften
 - Unterstützung des Fremdsprachenwettbewerbes
 - finanzielle Unterstützung der Abiturfeier
- Neben der finanziellen Förderung ist die Öffnung der Schule zu ihrem gesellschaftlichen Umfeld ein wichtiges Anliegen der Vereinsarbeit, z. B. durch Schaffung von Unternehmens- und Auslandskontakten, durch Förderung von berufspraktischen Projekten, durch Mitarbeit bei Tagen der offenen Tür usw.

Verantwortlich: *Vorsitzende der Vereine*

Maßnahmen zur Evaluation: *Mitgliederzahlen, Höhe der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel, Anzahl/finanzieller Umfang geförderter Projekte*

Anhang E: Schulpartnerschaften

- **Gymnázium Cheb in Tschechien**
 - Kennenlernen des jeweiligen Gastlandes
 - Schulpartnerschaft seit 1967, in diesem Schuljahr 40-jähriges Jubiläum
 - Vorbereitung einer Festveranstaltung „40 Jahre Schulpartnerschaft“
 - regelmäßiger Schüleraustausch zu Unterrichtsbesuchen
 - persönliche Schülerkontakte
 - gemeinsame deutsch-tschechische Chorwerkstatt
 - grenzübergreifende Kooperationsprojekte
- **Gymnázium Sokolov in Tschechien**
 - Kennenlernen des jeweiligen Gastlandes
 - wechselseitige Gestaltung von Ausstellungen
 - Besuche von Schülergruppen
 - wechselseitige Teilnahme an kulturellen und Sportveranstaltungen
 - langjährige Beziehungen zu ehemaligen tschechischen Gastschülern
- **Lyzeum Charlieu in Frankreich**
 - Kennenlernen des jeweiligen Gastlandes
 - regelmäßiger jährlicher Schüleraustausch
 - gegenseitige Unterrichtsbesuche
 - Leben in Gastfamilien

Verantwortlich: Schulleitung, Fachkonferenzleiter Tschechisch, Französisch

Maßnahmen zur Evaluation: Teilnehmerzahlen, Feedback seitens der Schüler, Eltern und Lehrer, Anzahl gemeinsamer Projekte

Anhang F: Evaluation

Folgende Maßnahmen/Instrumente dienen der Evaluation:

- regelmäßige Befragungen der Eltern
- regelmäßige Zusammenkünfte der Schulleitung mit Elternvertretern
- regelmäßige Zusammenkünfte der Schulleitung mit den Schülervertretern
- Zusammenarbeit und regelmäßige Gespräche der Vertrauenslehrer mit den Schülern bzw. Schülervertretern
- Teilnahme am Projekt „Unterstützung des Qualitätsmanagements an allgemeinbildenden sächsischen Schulen“
- Unterrichtsbesuche durch den Schulleiter
- Mitarbeitergespräche des Schulleiters
- „Onboarding“-Analysen mit neuen Kollegen und Referendaren
- Analyse der Ergebnisse von Kompetenztests, BLF und Abiturprüfungen in den einzelnen Fachschaften
- regelmäßige Besuche der Schulaufsicht

Verantwortlich: Schulleitung

Anhang G: Maßnahmen zur Lernförderung

- Förderunterricht
 - Am Förderunterricht der 5. und 6. Klassen nehmen alle Schüler teil.
 - Die Fachlehrer der Klasse stellen Aufgaben, die im Förderunterricht zu bearbeiten sind (Veröffentlichung im Klassenzimmer, i.d.R. mittelfristig, geeignet für Partner- und Gruppenarbeit) und legen Zeitpunkt und Form der Kontrolle fest.
 - Die Schüler nutzen die Förderstunde auch i.S.v. HA-Betreuung, Vorbereitung auf Klassenarbeiten, Nacharbeiten versäumter Inhalte etc.
 - Der verantwortliche Lehrer agiert dabei als Berater und Moderator.
- Freiarbeit
 - In den Jahrgängen 5, 6 und 7 wird jeweils eine Freiarbeitsklasse geführt.
 - In den Fächern Mathematik und Deutsch werden ausgewählte Inhalte in Freiarbeit erarbeitet.
 - Dazu stehen geeignete Räumlichkeiten, Ausstattung und Materialien zu Verfügung.
 - Die Freiarbeit umfasst ca. 1-2 Doppelstunden pro Woche.
 - Die jeweiligen Fachlehrer entscheiden über Rhythmisierung des FA-Unterrichts sowie Formen der Kontrolle und Bewertung.
- Lernpatenschaften
 - Zu Beginn jedes Schuljahres wird in den Klassen 5-9 der Bedarf an Nachhilfe in den einzelnen Fächern erfasst.
 - Parallel dazu erfolgt in den Klassen 9-12 die Erfassung, welche Schüler für bestimmte Fächer Nachhilfe anbieten.
 - Entsprechend Angebot und Nachfrage organisieren sich daraus Lernpatenschaften in Partner- oder Gruppenarbeit.
- Lernen lernen
 - Die Klassenleiter der Klassen 5 und 6 bearbeiten einmal wöchentlich mit ihren Klassen Themen zur Lernorganisation, Gestaltung des Lernumfeldes etc.
 - Sie gestalten das Klassenzimmer, bilden Lernteams und finden eine geeignete Form eines Klassenrates.

Verantwortlich: Schulleitung, Fachleiter, Beratungslehrer

Maßnahmen zur Evaluation: regelmäßige Überprüfung der Konzepte (Abgleich Soll/Ist), Anzahl und Qualität der Lernpatenschaften

Anhang H: Maßnahmen zur Integration

- Integrationsklassen:
 - thematische Fortbildung der Lehrer
 - Information der Eltern und Mitschüler
 - ständiger enger Kontakt mit den Eltern der Integrationsschüler
 - Bereitstellung spezieller räumlicher Voraussetzungen
 - Zusammenarbeit mit Einzelfallhelfern
 - Kontakt mit dem Verein für Autismus und der Arbeitsgruppe Autismus der Regionalstelle
 - Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zum Nachteilsausgleich
 - Beachtung spezieller Aspekte bei der Stundenplanung
 - individuelle Förderstunden für die Integrationsschüler

- Projekt ERINA:
 - Teilnahme an Fortbildungen
 - Erfahrungsaustausch mit verschiedenen Schulen der Region
 - Schulbesuche von Schulen anderer Bundesländer, die Erfahrungen mit Inklusion haben

- Kooperation mit Lernförderschule:
 - gemeinsames Töpfern/Kochen von Schülern beider Schulen
 - gemeinsame Sporttage
 - Präsentation von künstlerischen Arbeiten von Schülern beider Schulen in Ausstellungen oder Kalendern

- soziales Projekt:
 - beteiligte Einrichtungen:
 - Behindertenwerkstätten
 - Altenpflege- und Seniorenheime
 - Förderschulen
 - Kitas
 - Inhalte:
 - Mitarbeit der Schüler in den Einrichtungen
 - Erstellen einer Dokumentation zur Einrichtung und der dortigen Tätigkeiten
 - Präsentation der Ergebnisse und Erfahrungen in der Klasse

Verantwortlich: *Beratungslehrer*

Maßnahmen zur Evaluation: *Lernerfolge der geförderten Schüler, Befragungen von Schülern, Eltern, Betreuern, beteiligten Partnern, Präsentationen der Schüler zu den Projekten*

Anhang I: LRS-Förderung

- Organisation der Fördermaßnahmen:
 - LRS-Überprüfung aller 5. Klässler mit Hilfe des SSB (Screening für Schul- und Bildungsberatung) seit 2010
 - Durchführung von Förderunterricht Kl. 5-7 (1 Wochenstunde) seit 2006
 - individuelle Umsetzung der Förder- und Stützmaßnahmen sowie Hilfsmittel für jedes diagnostizierte Kind durch den jeweiligen Fachlehrer (Arbeitszeitverlängerung, Adaption der Aufgaben usw.) laut VwV LRS
 - entsprechende Anleitung der Fachlehrer
 - Förderunterricht in kleinen Gruppen von 1-5 Schülern in einem speziell dafür eingerichteten Zimmer mit einer Vielzahl von unterschiedlichem LRS-Material
- Inhalte des Förderunterrichts:
 - systematisch aufgebautes Förderprogramm (alphabetisch, orthographisch, morphematisch) - individuell zusammengestellt je nach Entwicklungsstand des Schülers
 - Training von wesentlichen Wahrnehmungsdefiziten - Konzentrationstraining
 - Einüben von Strategien, die die Schreibung erklären
 - Lesetraining, Lesekompetenzentwicklung
 - Kontrolle des Entwicklungsstandes in regelmäßigen Abständen
- Ziele:
 - Regelmäßigkeiten der dt. Schriftsprache erfassen, bewusste Arbeit mit Rechtschreibregeln, Kennenlernen von Ausnahmen
 - Vermittlung psychischer Stabilität

Verantwortlich: *Frau Wetzel, Frau Langer*

Maßnahmen zur Evaluation: *regelmäßige Überprüfung des Konzepts (Abgleich Soll/Ist), Überprüfung der Lernerfolge der Schüler, Feedback von Schülern, Eltern und Lehrern*

Anhang J: Projekt „Bewegte Schule - Partner für Sicherheit“

- Das Projekt umfasst die Bereiche:
 - bewegter Unterricht
 - bewegte Pause
 - bewegtes Schulleben
 - bewegte Freizeit
 - Schulsport
- Ziele:
 - die Befähigung der Schüler zu individuellen Handlungskompetenzen, die darauf gerichtet sind, die Umwelt im Sinne eines gesunden Lebens zu erfahren und zu gestalten
 - die Herausbildung von entsprechenden Sozial- und Selbstkompetenzen
 - die Schulung der Koordination, Verbesserung der Körperhaltung und damit auch Sensibilisierung für den eigenen Körper

- Maßnahmen:
 - Anschaffung von Sport- und Spielgeräten für den Schulhof
 - Teilnahme der Kollegen an Fortbildungen im Rahmen des Projekts
 - regelmäßige Einbindung von Entspannungs- und Bewegungsphasen in allen Unterrichtsfächern
 - Etablierung von Freiarbeitsstunden in den Klassen 5-7 mit erhöhtem Bewegungsspielraum
 - bauliche Veränderungen im Schulhaus entsprechend den Anforderungen des Projektes
 - gemeinsame Projekte mit der Förderschule, den Grundschulen und dem Partnergymnasium in Cheb

Verantwortlich: *Fachkonferenzleiter Sport*

Maßnahmen zur Evaluation: *Verteidigung der Zertifikate, regelmäßige Überprüfung des Konzepts (Abgleich Soll/Ist)*

Anhang K: Streitschlichter und Schulsanitätsdienst

- Streitschlichter:
 - Angebot für Schüler der Klassen 7-11 im Rahmen des GTA
 - pro Schuljahr ca. 15 aktive Streitschlichter
 - langfristige Lösung von klassen- bzw. schulinternen Problemen und Streitigkeiten zwischen Schülern
 - Streitschlichter übernehmen Patenschaften in Klasse 5 und 6. Hier besteht die Hilfe in der schnellen Findung des neuen Klassenteam und der Integration im Schulalltag.
 - Unterstützung der Lehrer in den großen Pausen bei der Aufsicht
 - enge Zusammenarbeit/ jährliche Projekte mit den Grundschulen des Ortes
 - Teilnahme der Schüler und betreuenden Lehrer an entsprechenden Fortbildungen

- Schulsanitäter:
 - Angebot für Schüler der Klassen 7–11
 - Ausbildung in den Grundlagen der Ersten Hilfe
 - Anwendung der Kenntnisse bei Einsätzen zu verschiedenen Veranstaltungen (Badfest, Sportfest, Schulfest, Weihnachtskonzert, Tag der offenen Tür...)
 - Bereitschaftsdienst während der Unterrichtszeit
 - jährliche Projekte mit den Grundschulen, bei denen die Schülersanitäter ihre Kenntnisse an die Grundschüler weitergeben
 - enge Zusammenarbeit mit dem Kreisverband des DRK Oelsnitz
 - Möglichkeit der Mitarbeit im Jugendrotkreuz, Einsätze auf verschiedenen Veranstaltungen der Region an Wochenenden

Verantwortlich: *Frau Albert, Herr Rohleder*

Maßnahmen zur Evaluation: *Teilnehmerzahlen, Anzahl der Einsätze, Feedback durch externe Personen, Überprüfung der Wirksamkeit der Streitschlichtungsverfahren*

Anhang L: Vertieftes sportliches Profil (KT)

- Sportarten:
 - Schwerpunkt A: Nordische Kombination, Skisprung (weiblich)
 - Schwerpunkt B: Skilanglauf, Skisprung (männlich)
 - weitere: Volleyball, Judo, Handball, Fußball, Ski alpin, Leichtathletik, Radsport

- sportliches Umfeld:
 - Trainings- und Wettkampfstätten:
 - Schanzen, Skirollerbahn, Crossstrecken, Loipen
 - Sporthallen, Freibad, Laufbahn direkt an der Schule, Kleinfeldsportplatz, Leichtathletikanlage
 - Trainer:
 - hauptamtliche Trainer
 - technische Mitarbeiter

- Kooperationen:
 - VSC Klingenthal
 - Landes- und Bundesfachverband des Skisports
 - Bundesstützpunkt
 - Olympiastützpunkt Chemnitz/Dresden
 - Vogtlandkreis

- Betreuung/Beratung: (alle Bereiche werden über den OSP Chemnitz/Dresden abgedeckt)
 - Sportmedizin
 - Physiotherapie
 - Trainingswissenschaft
 - Sportpsychologie
 - Laufbahnberatung

- Gewährleistung der Vereinbarkeit von Leistungssport und gymnasialer Bildung:
 - Um die Chancengleichheit der Leistungssportler bei der Erfüllung der Prüfungsanforderungen zu wahren, gibt es die Möglichkeit der Schulzeitdehnung.
 - Rhythmisierung des Schuljahres in trainingsintensive und unterrichtsintensive Zeiträume
 - trainingsintensive Zeit: an zwei Vormittagen pro Woche zusätzliches Training und nur zwei Unterrichtsstunden
 - unterrichtsintensive Zeit (Ende März bis Anfang Mai): Nachholen des Unterrichts aus der trainingsintensiven Zeit
 - Schüler erhalten bei Trainingslehrgängen Aufgaben von den Fachlehrern mit anschließender Konsultationsmöglichkeit
 - Einzelbetreuung von Schülern zum Nacharbeiten versäumten Unterrichts, insbesondere in der Sekundarstufe II

- Lernförderung im Internat:
 - Seit mehreren Jahren arbeitet das Gymnasium mit der Oberschule „Seminarschule Auerbach“ sehr gut zusammen. In einigen Fächern werden an zwei Wochentagen Gymnasiasten und Oberschüler gemeinsam beschult. Für die Oberschüler entfällt dadurch der lange Bustransfer nach Auerbach und alle Sportler können somit gemeinsam lernen und trainieren.

- Da auch Sportler aus anderen Bundesländern am Gymnasium trainieren, gibt es für diese Sportler individuelle Maßnahmen zur Unterstützung und Förderung.
 - Die Lehrkräfte sind flexibel, um den Anforderungen der besonderen Bedingungen und entsprechenden Unterrichtsorganisation gerecht zu werden.
 - Die Schule hat im Internat eine 60minütige Lernzeit vereinbart, die von Montag bis Donnerstag stattfindet. Damit wird den Sportlern die Gelegenheit gegeben Hausaufgaben gemeinsam mit Fachlehrern durchzuführen bzw. Unterrichtsstoff nachzuholen. Auch Sportler, die nicht im Internat wohnen, können jederzeit an der Lernzeit teilnehmen.
- Kooperation mit Trainern:
 - Wöchentlich findet eine Trainerberatung statt. An dieser nimmt der Sportkoordinator der Schule teil. Diese Zusammenarbeit ist in den letzten Jahren gewachsen und bewährt sich, da alle Informationen, Termine, Fragen und Probleme vor Ort geklärt werden können.

Verantwortlich: *Sportkoordinator, Außenstellenleiter*

Maßnahmen zur Evaluation: *regelmäßige Überprüfung des Konzepts, Feedback von Schülern, Lehrern, Eltern, Trainern und Internatsmitarbeitern*

Anhang M: Ganztagsangebot

- Organisation:
 - Unterricht an 1-2 Wochentagen bis zur 8. Stunde für fast alle Schüler
 - Angebote als AGs, Förderstunden, HA-Betreuung, Bläserklassen an 3-4 Wochentagen bis zur 8. Stunde
 - Zusatzangebot für Internatsschüler und interessierte Sportler (Förderunterricht, HA-Betreuung) an vier Abenden im Internat
 - Kursleiter: Lehrer und externe Partner
- Angebote:
 - Bläserklassen
 - Schülersanitätsdienst, Streitschlichter
 - Medienwerkstatt
 - Sportkurse (Tennis, Volleyball, Fußball etc.)
 - künstlerische Kurse (Theater, Töpfern, Fotografie, Trommeln etc.)
 - technische Kurse (Informatik, Modellbau etc.)
 - spezielle Förderung (Mathematik-Talentförderung, Abiturvorbereitung Mathematik/Naturwissenschaften)
 - weitere Kurse je nach Angebot und Bedarf

Verantwortlich: *GTA-Verantwortlicher*

Maßnahmen zur Evaluation: *Anzahl der angebotenen Kurse, Teilnehmerzahlen, Befragungen von Schülern, Eltern und externen Partnern, regelmäßige Überprüfung des Konzepts*

Anhang N: Berufs- und Studienorientierung

Maßnahmen in den einzelnen Klassenstufen/Arbeit mit dem Berufswahlpass:

- Klasse 9:
 - Projekttag zur Einführung des Berufswahlpasses zum Schuljahresbeginn
 - Bewerbungstraining (10 Unterrichtsstunden) im Rahmen des Deutschunterrichtes mit externen Partnern (Personalleiter von Unternehmen der Region, u.a. Meiser Vogtland, Lamilux Rehau, AOK) zu Beginn des 2. Halbjahres → Einbeziehung BWP, Pkt. 2.4
 - Projekttag BIZ Plauen zum Schuljahresende / gemeinsame Vorbereitung und Durchführung mit Abiturientenberater Herrn Buchner → Einbeziehung BWP, Seite Berufsberatung
 - Teilnahme Woche der offenen Unternehmen mit gemeinsamer Vorbereitung und Auswertung (max. 3 Tage pro Schüler) → Einbeziehung BWP, Pkt. 2.2

- Praktikum in Klasse 10:
 - zeitliche Fixierung des Praktikums in den ersten beiden Wochen des 2. Halbjahres
 - -damit sind individuelle Planung für die Schüler und entsprechende schulische Vorbereitungen unabhängig von der Schuljahresplanung ausreichend gewährleistet
 - individuelle Unterstützung bei der Planung/Vorbereitung von Schuljahresbeginn an
 - Vorbereitung im GRW-Unterricht zum Ende des 1. Halbjahres und konkrete Aufgabenstellungen → Einbeziehung BWP, Pkt. 2.2 und 2.4

- weitere Veranstaltungen Klasse 10:
 - Woche der offenen Unternehmen (max. 2-3 Tage pro Schüler)
 - Informationsveranstaltung in der Schule im Rahmen einer Doppelstunde durch den Abiturientenberater der Arbeitsagentur Plauen
 - Exkursion an die WHZ mit der Möglichkeit der Einwahl in 3-4 Interessengruppen, Führungen/ Laborbesuche in den jeweiligen Fakultäten im Rahmen des „Tages der Naturwissenschaften“
 - Teilnahme an der Messe vocatium Zwickau/Chemnitz im 2. Halbjahr/Vorbereitung an der Schule durch Messemitarbeiter

- Klasse 11:
 - Teilnahme an der Contacta Hochfranken (Hochschule Hof) im September
 - Exkursion zur TU Chemnitz (naturwissenschaftliche Fakultäten und Naturkundemuseum) im Rahmen des Tages der Naturwissenschaften
 - Informationsveranstaltung in der Schule (Doppelstunde wie in Kl. 10) durch Abiturientenberater der Arbeitsagentur Plauen
 - thematischer Elternabend „Wege nach dem Abitur“ in Zusammenarbeit mit Abiturientenberater im 1. Halbjahr

- Weitere jahrgangsübergreifende Veranstaltungen:
 - Teilnahme an Veranstaltungen im Vogtlandkreis (siehe Aktionsplan SBA), insbesondere „Tage der Gymnasien“
 - Teilnahme am Hochschultag der Arbeitsagentur Plauen im Mai
 - Podiumsdiskussion und Erfahrungsaustausch mit ehemaligen Abiturienten unseres Gymnasiums zu Themen Studium, Übergangsmöglichkeiten, Berufsstart

Verantwortlich: *Beratungslehrer*

Maßnahmen zur Evaluation: *Präsentationen der Schüler zum Betriebspraktikum, Anzahl der Kooperationspartner, Kontakt zu Absolventen, Feedback nach Exkursionen/Veranstaltungen*

Anhang O: Bläserklassen

- Das Konzept einer "Bläserklasse" geht von folgenden Grundlagen aus:
 - Alle Schüler einer Klasse (Klassenstufe 5) erlernen das Instrumentalspiel gemeinsam im regulären Musikunterricht.
 - Die Bläserklasse ist nach dem Vorbild eines Bläserorchesters besetzt.
 - Der Klassenmusikunterricht orientiert sich an den allgemeinen Lehrplanziele und eröffnet die Möglichkeit, diese effektiver und nachhaltiger zu verfolgen.
 - Der Bläserklassenunterricht geht von einer Zeitdauer von 2 Jahren (Klassenstufen 5 und 6) aus.
 - Seit 2010 besteht für die Schüler die Möglichkeit, auf eigenen Wunsch ein weiteres Jahr das Projekt zu besuchen. In der 7. Klasse wird allerdings kein Einzelunterricht erteilt, sondern ausschließlich im Orchester musiziert. Ca. 98% der Schüler entscheiden sich für diese Variante.
- Ziel des Projektes ist es, den Schülern in einem systematischen und kontinuierlichen Lehrgang musikalische Grundkompetenzen zu vermitteln, die sowohl für die Mitwirkung im Schulorchester als auch für die Bedeutungserschließung von Musik und für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Musik insbesondere in der gymnasialen Oberstufe eine wichtige Voraussetzung darstellen.
- Die entsprechenden öffentlichen Auftritte, die zum festen Bestandteil der Ausbildung gehören, bestätigen den Erfolg dieses Angebotes.
- Am Ende des Projektes stellt sich jeder Schüler einer Prüfungskommission, vor der er seine angeeigneten Fähigkeiten nachweisen muss. Hier werden die Schüler zum ersten Mal einer Prüfung unterzogen, in der sie sich wie zum Abitur allein vor den Lehrern beweisen müssen. Diese Erfahrung ist für sie eine wichtige Station auf dem Weg zum Abitur.
- Mit der Bläserklasse soll zum einen der Nachwuchs für die Mosen's Brass Band gesichert werden, zum anderen ist mit diesem Projekt auch die Möglichkeit vorhanden, nach Ablauf der drei Schuljahre die musikalische Ausbildung innerhalb des Orchesters weiterzuführen.
- Im Rahmen dessen besteht für diese Schülergruppe die Chance, ihre Fähigkeiten in der in Oelsnitz/V. bestehenden Stadtkapelle weiter zu vertiefen. Auf diese Art gelingt es mit der Bläserklasse, einen wertvollen Beitrag zur Verbindung von Unterricht und einem gesellschaftlich wertvollen Freizeitverhalten zu schaffen.
- Die räumlich gegenüber dem Gymnasium liegende Außenstelle der Musikschule Clara Wieck Plauen unterstützt dieses Projekt, zum Beispiel durch die Bereitstellung von Probenräumen. Weiterhin ist es ein Ziel, durch die Zusammenarbeit mit der Musikschule Schüler für den Spezialunterricht an der Musikschule zu interessieren und somit einen Ausgleich der Interessen zu schaffen.

Verantwortlich: Herr Fengler

Maßnahmen zur Evaluation: *Schülerzahlen in den Bläserklassen, Teilnehmerzahlen in Brass Band, Besucherzahlen/Feedback bezüglich Auftritten, Erfolge bei „Jugend musiziert“ u.a. Wettbewerben, Befragungen von Eltern, Schülern, Lehrern*

Anhang P: Theaterprojekt der 9. Klassen

- Das Theaterprojekt der 9. Klassen findet im Rahmen des fächerverbindenden Unterrichts in Oelsnitz statt.
- Einbezogen sind alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs sowie die jeweils unterrichtenden Lehrer in Deutsch, Musik, Kunst und Informatik.
- Erarbeitung und Durchführung des Programms erfolgen im Zeitraum von 3 Wochen – in der letzten Woche vor und den ersten Wochen nach den Winterferien. In diesem Zeitraum arbeiten die Schüler während der Unterrichtszeit ausschließlich an diesem Projekt.
- Den Abschluss bzw. die Präsentation der Ergebnisse bilden die Aufführungen im König Albert Theater Bad Elster.
- Die Schüler der 9. Klassen arbeiten in einzelnen Teams zusammen. Die Teams wählen einen Teamleiter und sind für ihren Aufgabenbereich eigenverantwortlich.

- Die Schüler wählen sich in folgende Aufgabenbereiche ein:
 - Auswahl und Erarbeitung der Stücke
 - Verfassen der Drehbücher
 - Kostüm- und Maskenherstellung
 - Choreographie und Ausführung im Bereich Tanz
 - Power-Point-Präsentation im Theater
 - Kulissenbau, Bühnentechnik
 - Tontechnik, Beleuchtung
 - Öffentlichkeitsarbeit/Dokumentation
 - Schauspielerei (mehrere Teams)

- Ziele des Projekts:
 - Stärkung/Herausbildung von Teamfähigkeit der einzelnen Teilnehmer
 - Fördern des Gemeinschaftsgefühls der Jahrgangsstufe und der Identifikation mit der Schule
 - Erhöhung der Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit bzw. Kreativität

Verantwortlich: *Fachkonferenz Deutsch*

Maßnahmen zur Evaluation: *Feedback der Eltern, Schüler, Lehrer, Kooperationspartner, Besucherzahlen bei den Aufführungen, Wahrnehmung der Aufführungen in der Öffentlichkeit, regelmäßige Überprüfung des Konzepts*